

Kleines Lexikon religiöser Quertreiber

von Urs von Balthasar bis zu Leopold Ziegler



von Jürgen Bellers und Markus Porsche-Ludwig

Verlag T. Bautz GmbH

Kleines Lexikon religiöser Quertreiber

Kleines Lexikon religiöser Quertreiber

von Urs von Balthasar bis zu Leopold Ziegler

von Jürgen Bellers und Markus Porsche-Ludwig



Verlag Traugott Bautz GmbH
Nordhausen 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://www.dnb.de>> abrufbar.

© Verlag Traugott Bautz GmbH
98734 Nordhausen 2015
ISBN 978-3-95948-030-7

VORBEMERKUNG

Die Kirchen sind in schweren Gewässern. Umso wichtiger ist es, dass sie auf die religiösen Quertreiber hören. Und die kommen nicht nur von „links“, sondern auch von „rechts“. Und natürlich von oben, wenn man mal wieder die Bibel selbst ganz ernst nimmt. Wichtig ist, nicht in der Massenmeinung von EKD-Käßmann und Zentralkomitee der Katholiken zu ertrinken.

Der Band stellt diese queren Typen in komprimierten Texten vor. Eher weniger die oft links verknöcherten Theologen (z.B. Metz), sondern vielmehr die unkonventionellen Dichter (z.B. Bernanos, auch wenn dessen politisch rechte Einstellung heute eher im Mainstream bemüffelt wird, oder Dostojewski, den Putin wieder zitiert) und auch die Heiligen und Mystiker. Lasst Euch zumindest verwirren! Das ist der Beginn, die schweren Gewässer durchschwimmen zu können.

Zustimmungszwang unter sozialem Mehrheitsdruck ist immer unerwünscht.

Hualien und Siegen, Juni 2015,
Markus Porsche-Ludwig und Jürgen Bellers

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	5
Hans Urs von Balthasar	9
Karl Barth	13
Benedikt von Nursia	17
Henri Bergson	19
Georges Bernanos	21
Heinrich Böll	23
Fjodor M. Dostojewski	27
Joseph von Eichendorff	30
Johann Wolfgang von Goethe	31
Martin Heidegger	41
(Theologie zum Holocaust)	43
(Ikone)	44
Jeremia	45
Jesus	48
Ludwig Klages	50
Gottfried Wilhelm Leibniz	55
Johann Baptist Metz	59
John Henry Newman	64
Franz Overbeck	66
Wolfhart Pannenberg	67
Platon	70
Der barmherzige Samariter	75
Max Scheler	76
Reinhold Schneider	78
Edith Stein	81
Richard Swinburne	84
Jacob Taubes	88
Richard Wagner	92
Simone Weil	94
Franz Werfel	96

Wilhelm von Ockham	97
Leopold Ziegler	98
Schlusswort: Moral und Religion	100
Die Autoren	103

Der katholische Schweizer Germanist, Jesuit, Seelsorger, Verleger und Schriftsteller **HANS URS VON BALTHASAR** (1905-1988) war ein hochgebildeter Mensch. Ihm wurden Titel wie „Reaktionär“, „Papsttheologe“ und „Häretiker“ aufgeklebt; Papst Johannes Paul II. ernannte von Balthasar kurz vor dessen Ableben zum Kardinal. Von Balthasar prüfte den Bestand dessen, was sich in den letzten 2000 Jahren als „katholisch“ „ansammelte“. Getreu der (konservativen) biblischen Methode: „Prüfet alles, das Gute behaltet.“ (1 Thess 5, 21), wenngleich von Balthasar nicht in das bekannte Raster von „progressiv“ und „konservativ“ passte, ebensowenig wie in dasjenige von „vorkonziliar“ und „konziliar“. Er setzt sich mit der Tradition auseinander, versteht diese als das Weitergeben der Glut, nicht der kalten Asche. Dabei muss von Teilen der Tradition, der Vergangenheit auch Abstand genommen werden. Es muss unterschieden werden können: zwischen dem Wesentlichen und Unwesentlichen, was gerade in der Kirche vergessen wird. Von Balthasar geht es zentral darum, dass das Geheimnis Gottes nicht einem eindimensionalen Denken anheimfällt, da jede Zeit auch ihren eigenen Aspekt des Geheimnisses Gottes entdeckt. Darauf kam es von Balthasar an, wodurch er auch zu einem Vordenker des ökumenischen Dialogs wurde.

*Des Toren Weisheit ist ein Trümmerhaufen
Des Narren Einsicht unverstandenes Gerede
Ben Sira 21,8*

Der wohlgesinnte Kommissar:

Der Christ:

Genosse Christ, kannst du mir einmal klaren Wein

einschenken darüber, was mit euch Christen los ist? Was wollt ihr eigentlich noch in unserer Welt? Wohin seht ihr eure Daseinsberechtigung? Was ist euer Auftrag?

Zunächst einmal sind wir Menschen wie andere auch, die am Aufbauwerk der Zukunft mitarbeiten.

Das erste glaube ich dir, und das zweite will ich hoffen.

Wir sind nämlich seit neuestem „weltoffen“, einzelne von uns haben sich sogar ernsthaft „zur Welt bekehrt“.

Das scheint mir ein verdächtiges Pfaffengerede. Wäre ja noch schöner, wenn ihr, „Menschen wie andere auch“, euch erst noch zu einem menschenwürdigen Dasein zu bekehren hättet. Also zur Sache. Warum seid ihr noch Christen?

Wir sind heute mündige Christen, wir denken und handeln in eigener sittlicher Verantwortung.

Will ich ebenfalls hoffen, wenn ihr euch schon als Menschen auslebt. Aber ihr glaubt doch irgendwas Besonderes?

Das ist nicht so wichtig, auf das epochale Wort kommt es an, der Ton liegt heute auf der Nächstenliebe. Wer den Nächsten liebt, der liebt Gott.

Falls er existieren würde. Aber da er nicht existiert, liebt ihr ihn eben nicht.

Wir lieben ihn einschlußweise, ungegenständlich.

Aha, euer Glaube hat also keinem Gegenstand. Wir kommen weiter. Die Sache klärt sich.